

sehen davon, dass die braunschweigischen Herzöge selbst eine ziemlich hervorragende Stellung in Norddeutschland einnahmen, so liess besonders die Verwandtschaft derselben mit den mächtigsten Fürstenhäusern jener Gegenden<sup>1)</sup> die Hoffnung aufkommen, dass auch diese den König jetzt anerkennen würden, zumal Kaiser Friedrich II. gestorben und König Konrad IV. nach Italien gezogen war. Auch hierin hatte sich die päpstliche Partei nicht getäuscht.

Da schon die Anwesenheit Wilhelms in jenen Gegenden zwischen Weser und Elbe, welche seit vielen Jahren keinen König gesehen hatten, einen grossen Einfluss ausüben musste, zumal er jetzt als rechtmässiger Herrscher angesehen werden konnte, nachdem König Konrad durch das Verlassen Deutschlands eine Vernachlässigung dieses Reiches gegenüber Italien geoffenbart hatte, so machte sich König Wilhelm im Jan. des Jahres 1252 in Begleitung des päpstlichen Legaten Hugo, des neu erwählten Erzbischofs Gerhard von Mainz und einiger Äbte und kleinerer Herren<sup>2)</sup> von Köln aus nach Braunschweig auf. Über das Kloster Helmarshausen<sup>3)</sup>, am Einfluss der Diemel in die Weser gelegen, kam er am 24. (oder 25.) Jan.<sup>4)</sup> in der Residenz des Herzogs Otto an.

Mit grosser Pracht wurde hier am Tage des Festes Pauli Bekehrung (25. Jan.) die Hochzeit gefeiert<sup>5)</sup>. Aber in der Nacht

1) Herzog Otto selbst war durch seine Gemahlin Mathilde der Schwiegersonn des Markgrafen Albrecht von Brandenburg. Von seinen Töchtern hatte Helene nach dem Tode ihres ersten Gemahls, des Landgrafen Hermann von Thüringen, den Herzog Albrecht von Sachsen geheiratet; Mathilde war die Gemahlin des Grafen Heinrich von Anhalt, und Agnes die des Fürsten Wenzel von Rügen geworden. Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg I, 380. 381.

2) Zeugenreihe in Reg. 123; Chron. Erf. SS. XVI, 38.

3) 1252, Jan. 9. urkundet Wilhelm noch zu Köln, Jan. 23. zu Helmarshausen.

4) Falsch ist die Behauptung Dürre's in seiner Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter, dass Wilhelm sich schon im Jahre 1251 in Braunschweig aufgehalten habe. In Böhmers Regesten, die er als Beleg anführt, ist die erste zu Braunschweig ausgestellte Urkunde Wilhelms vom 26. Jan. 1252 (Reg. 117) datiert.

5) Chron. Erf. SS. XVI, 38 und Braunschweiger Reimchronik in: Deutsche Chroniken II, 555.